

Ausgabe vom 24.10.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Verschönerungsverein feierte 40. Gründungsjubiläum

Auf 40 Jahre intensive Arbeit für die Verschönerung des Ortsbildes kann der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) zurückblicken. Zu diesem „runden Geburtstag“ schenkte der Verein sich sowie zahlreichen Freunden und Gönnern einen Abend in der TSV-Halle mit dem „Guggugg“ alias Jürgen Poth aus Spachbrücken. Neben Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, dessen Stellvertreterin, Helga Dohme und der Gemeindevertreter-Vorsitzenden Beate Dechnig begrüßte VVR-Vorsitzender Heinz Eichhorn die Vertreter der Verschönerungsvereine aus Elmshausen, Willy Hartmann, und die Vorstandsmitglieder aus Schannenbach, Brunhild Fraatz und Dietlinde Netwall, sowie Webmaster Dr. Joachim Bartl. Von den einst 39 Gründungsmitgliedern hieß Eichhorn (selbst Gründungsmitglied) Waltraud Dörrschuck, Dieter Horn, Doris und Walter Koepff willkommen.



Dem Anlass entsprechend hatten Eichhorn und Dr. Bartl einen fotografischen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre zusammengestellt. Dabei frischte Dr. Bartl die Erinnerungen an zahlreiche Aktionen und teilweise bereits verstorbene Aktivisten des rührigen Vereins wieder auf. So erschienen im Bild die ersten Verkaufsaktionen von Blütensträuchern auf dem Marktplatz oder die Glassammlungen, lange bevor die Sammelcontainer im Ort aufgestellt wurden. Beteiligt hatte sich Reichenbach auch an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ und konnte einen zweiten Platz belegen. Natürlich durften Aufnahmen von dem jährlichen Grillfest an der selbstgebauten Hütte am Hohenstein ebenso wenig fehlen, wie das Aufleben des Kerwe-Umzuges im Jahre 1986 durch den heutigen Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffen-



berger. Ein Jahr später entstand die Trachtengruppe, die heute im VVR beheimatet ist. Ein ganz besonderes Bild zeigte Reichenbacher Trachtenträger zusammen mit Bundespräsident Johannes Rau am 3. Oktober 1999 in Wiesbaden. Stellvertretend für die vielen Anlagen im Dorf, die der Verein pflegt, stand ein Foto mit Helfern an dem Beet Ecke Friedhofstraße, das lange Jahre von Elisabeth und Hans Lampert in Ordnung gehalten wurde. Danach kümmerten sich Christa und Eberhard Mößinger und heute Anneliese Krauß um diese Bepflanzung. 2002 ging der VVR online und versorgt seitdem die Welt mit Informationen aus dem dörflichen Leben. Sein 30-jähriges Bestehen feierte der Verein 2004 im Reichenbacher Rathaus.



2008 wurde die Anlage „Auf der Steinaue“ in „Europa-Platz“ umgewidmet. Auch dieser erstrahlt, wie viele andere Plätze im Dorf, jedes Frühjahr im leuchtenden Gelb der gepflanzten Osterglocken. Einen besonderen Platz in dem Rückblick erhielt der Spinnkreis um Irene Gorka mit seinem treuesten Mitglied Wilfriede Streck. Gut vertreten in der Bilderschau war auch die jährliche Beteiligung der Trachtenträger (links) und des Spinnkreises an der Kerb mit wachsenden Gruppengrößen. Zum 1000-jährigen Bestehen entstand nicht nur ein Bild mit zahllosen Festbesuchern auf dem Marktplatz,

sondern auch das Fotobuch „Reichenbach 2012 – eine Momentaufnahme“, von dem es noch einige Restexemplare beim Verein gibt. Der aktuelle Vorstand auf der Leinwand dankte allen Freuden, Förderern und der Gemeinde Lautertal Namen des Verschönerungsvereins. Die Gemeinde Lautertal, so der Bürgermeister wisse die Tätigkeit des Verschönerungsvereins Reichenbach sehr zu schätzen. Der VVR warte nicht auf Aufträge, sondern ergreife selbst Initiativen und habe das Bild Reichenbachs positiv geprägt, eine Arbeit, die wichtig sei, um dieses auch für kommende Generationen zu bewahren. Es sei bewundernswert, wie die Mitglieder und Paten das alles trotz beruflicher oder persönlicher Belastung schafften. Kaltwasser wünschte sich, dass die Arbeit weiter von dem guten Geist wie bisher getragen werde.

„Soll ich anfangen, oder habt Ihr noch Zeit?“ wollte anschließend Jürgen Poth von den Gästen wissen, der sein musikalisches Programm dem einzigartigen Menschenschlag, dem Odenwälder mit seinen vielfältigen Typen widmete. Er lud zu einem deutsch – odenwälderischen Sprachkurs ein, wobei er besonders Dr. Bartl Nachhilfe in Sachen Dialekt lieferte. So gab er ein gesangliches Beispiel für die „babylonische Sprachverwirrung“ in vier Sprachen zum Besten. Zwischen die einzelnen Lieder streute er immer wieder humorvolle Beiträge ein. Die Gastfreundschaft der Odenwälder machte er an einer Episode deutlich, in der ein Ehepaar Gäste mit den Worten begrüßte, „wärt ihr früher gekommen – vor einer Stunde haben wir Kaffee getrunken“! Die Herkunft der Bezeichnung „Guggugg“ für die Spachbrückener erläuterte Poth mit den Töpfern aus seinem Heimatort, die über die Dörfer zogen und mit selbstgetöpften Kuckuckspfeifen ihr Kommen ankündigten. Das Repertoire des „Guggugg“ reichte von der „Fraa von Bensem“ über den Verlust von Omas selbstgemachten Speisen, die kein Supermarkt heute ersetzen könne, bis hin zu einem Anti-Atomkraftlied („Der ganze Odenwald, der strahlt...“) bis hin zu einem Loblied auf die Odenwälder Mundart. Alltägliche Missgeschicke hatte er in dem Lied von dem in der Waschmaschine verlorenen Socken ver-



arbeitet, während er die „Hinkel“ als ein seltsames Lebensmittel bezeichnete, das man „vor dessen Geburt und auch nach dessen Tod verspeist“. Immer wieder verlangte der Barde höchsten Einsatz von seinem Publikum, das teilweise zumindest die Refrains mit der Gefahr des Zungenbruchs („Häi diddl dai du däi...“) mitsingen durfte. Natürlich kam der „Guggugg“ nicht ohne Zugaben von der Bühne, von der er sich mit „Mer Ourewäller sinn wunnebar“ verabschiedete.

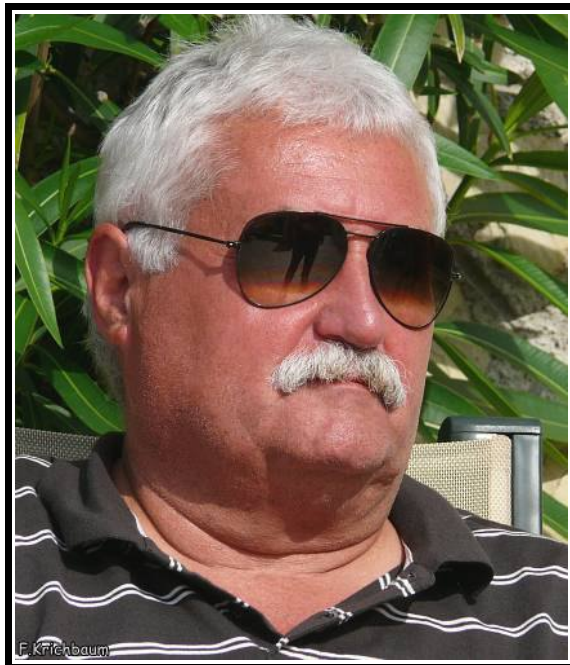
Passend zum Programm des Abends hatte der TSV Reichenbach Deftiges zum Essen angeboten, wozu natürlich auch Hand- und Kochkäse gehörten. (Text: koe, Fotos: fk)

Engagierter Unterstützer der Vereine gestorben

Heinrich Rausch ist tot. In einem Mannheimer Krankenhaus verstarb der frühere Fußballer und Vereinswirt der Sängervereinigung (SSV) im Alter von 67 Jahren und wurde auf dem neuen Friedhof zu Grabe getragen.

Heinrich Rausch wurde 1947 „auf dem Berg“ (Brunnenstubenweg) geboren und in der Evangelischen Kirche getauft und konfirmiert. Er ging hier zur Schule und erlernte den Beruf des Feinmechanikers. Aus der Ehe mit Angelika gingen zwei Kinder hervor. In seiner Freizeit klickte er bei der SSV in den Schüler-, Jugend-, Senioren- und Altherrenmannschaften.

Als 1976 das SSV-Vereinsheim am Felsenmeer fertiggestellt wurde, fungierte er mit seiner Frau als Vereinswirt. In den Anfangsjahren war das Lokal mit seinen 180 Plätzen oft ausgebucht.



Zusammen mit Oma „Liesje“, Eltern Gretel und Heinrich, Schwiegermutter Margot und einigen Verwandten lockte Rausch zudem noch die Felsenmeer-Touristen in die SSV-Gaststätte. Trotz erfolgreicher Arbeit gab Rausch den „Job hinter dem Tresen“ auf und kehrte wieder zurück an die Drehbank.

Der SSV hielt er weiterhin die Treue und war bei vielen Arbeitseinsätzen in vorderster Reihe mit dabei. Auch beim örtlichen Verschönerungsverein (VVR) war Heinrich Rausch Mitglied, half bei der Dorfverschönerung und machte Ausflüge in den Süden mit (s. Bild links am Gardasee).

Für seine Kameraden in der SSV war es eine Ehre, den beliebten Mitspieler auf seinem letzten Weg zu begleiten. Peter Bitsch, Bernd Eckel, Heinz Kindinger und Vorsitzender Manfred Preuß ließen seinen Sarg ins Grab. (Text: he, Foto: fk)

Steinreicher Reichenbacher

Kaum ein gebürtiger Reichenbacher kommt an einer Beziehung zu dem örtlichen Gestein vorbei, sei es nur beim Klettern übers Felsenmeer, am Borstein oder Hohenstein. Der eine oder andere nimmt auch mal einen schönen „Quarzbrocken“ von den alten Steinbrüchen auf dem Borstein mit, um die vielfältigen Farbgebungen und Formen zu bewundern. Das Interesse an den Mineralien des Odenwaldes wurde bei dem Reichenbacher Klaus Fehr (Bild rechts) bereits als Bub durch die



Sprengungen auf dem Borstein geweckt. Ab und zu bekam er von den Steinarbeitern „Kristalle“ geschenkt und seine Neugier wuchs. Er machte sich auf, in der Umgebung nach weiteren schönen Gesteinsbrocken zu suchen. Sobald er den Führerschein besaß, wurde sein Aktionsradius größer und der Besuch von Gesteinsbörsen wurde fester Bestandteil seiner Freizeitaktivitäten. Bald merkte er, dass er nicht alles sammeln konnte, was ihm gefiel. So setzte er sich selbst Grenzen und konzentrierte sich fortan auf das Gebiet des Odenwaldes. Jetzt, nach 30 Jahren Sammeltätigkeit, besitzt Klaus Fehr über 2000 Schaustücke, die fein säuberlich in zahllosen Vitrinen und Schränken sortiert sind. Inzwischen verschenkt er selbst Mineralien an Kindern, um bei diesen das Interesse an den heimischen Gesteinen zu wecken. Man müsse früh anfangen, so Fehr, sobald die Jugendlichen weitere Interessen entwickelten, blieben nur wenige an Mineralien hängen. Das könne auch im „Odenwälder Mineralienverein“, bei dem der Reichenbacher Mitglied ist, beobachtet werden.

Im Urlaub schlägt es den Mineralienliebhaber immer wieder in die Alpen, wo er natürlich



auch die Augen offenhält, um das eine oder andere wertvolle Stück zu finden. So kann er diverse Bergkristalle zeigen, aber auch das eine oder andere Klümpchen Gold. Reich, betonte Fehr, könne man nicht werden, so bedarf es verschiedener Genehmigungen und Maschinen für die Grabungen, die bezahlt werden müssten. Die anschließende Bearbeitung der Fundstücke nehme einige Stunden in Anspruch. Zu seinen Raritäten gehört ein Stück gediegenes Kupfer aus dem ehemaligen Kupferbergwerk am Hohenstein (Bild links). Wer so begeistert von seinem Hobby ist, der pflegt auch Kontakte zu weiteren Mineralogen der Region, und Regale von Fachzeit-

schriften und -büchern zeugen davon, wie intensiv sich Klaus Fehr mit der Materie beschäftigt. Gern ist er bereit Interessenten seine Sammlung zu zeigen. (Text/Fotos: koe)

TSV plant schon für den Weihnachtsmarkt

Termin für den 5. Weihnachtsmarkt auf dem Turnplatz und in der TSV-Halle ist wieder das erste Adventswochenende (siehe Foto aus 2013). Das Event steht abermals unter dem Motto: „Reichenbacher Weihnachtsmarkt“. Beginn ist am Samstag, 29.11. um 17.00 Uhr, Ende gegen 22.00 Uhr. Begehrbar ist der Markt ab 16.00 Uhr. Beginn am Sonntag ist um 13.00 Uhr (begehrbar ab 12.00 Uhr), das Ende naht gegen 20.00 Uhr.

Der vom TSV-Vorstand gebildete Arbeitskreis tagte bereits, und dabei wurden die ersten Eckpunkte, wie das Beiprogramm, festgelegt. Auch sind schon etliche Standmeldungen eingegangen, wobei von Seiten des Veranstalters Stände im Freien favorisiert sind. Interessant für alle Anbieter des Vorjahres, dass die meisten Standgebühren nicht erhöht werden.

Interessenten, sei es als Anbieter von Artikeln, aber auch von Speisen oder Getränken usw. möchten sich bitte an Karlheinz Peter unter der Nr. 06254/1016 oder per mail an karlheinz-peter-2@web.de wenden. Wobei von Veranstalter-Seite darauf geachtet wird, dass z.B. bei den Speisen keine Doppelbelegung stattfindet. Schön wäre es auch, wenn ortsansässige Vereine sich beteiligen würden, damit die Besucherzahl etwas weiter gefächert sein könnte. (Text: khp, Foto: fk von 2013)



HISTORISCHES vor 30 Jahren

Reichenbacher Topmeldungen aus 1984



BA

entnommen aus

Bergsträßer Anzeiger

AMTLICHER ANZEIGER DES KREISES BERGSTRASSE, DER STÄDTE BENSHEIM, ZWINGENBERG, DER GEMEINDE LAUTERTAL, DES AMTSGERICHTS BENSHEIM UND MITTEILUNGSBLATT DER STADT LINDENFELS

Preis: 90 Pfennig

Karlheinz Hechler angelte den größten Fisch

Kein einziger Fisch biss bei den Angelsportfreunden wegen des Hochwassers am Rhein an. Im letzten Durchgang der Vereinsmeisterschaft war den Anglern „Petri“ nicht hold. Deshalb brachen sie nach zwei Stunden den Wettbewerb ab und erklärten Karlheinz Hechler zum Sieger. Dieser hatte in den vorherigen Durchgängen mit 8.450 Gramm einen kaum noch aufzuholenden Vorsprung geschafft.



Zweiter der Vereinsmeisterschaft wurde Hans-Jakob Roß (Elmshausen) mit 2.800 Gramm, ihm folgten Hans Kurz (Gadernheim, 2.325), Kurt Pappok (Elmshausen, 1.450) und Josef Horn (Zwingenberg, 925 Gramm). Die weiteren Teilnehmer brachten als Ausbeute nur zwischen 400 und 700 Gramm auf die Waage. Damit geht der Wanderpokal vom Vorjahressieger Hans-Jakob Roß auf Karlheinz Hechler über, der ihn jetzt zum dritten Mal gewann.

Erstmals war im Angelsportverein ein Damenangeln angesetzt. Hier errang Karla Roß aus Elmshausen den Siegerpokal mit einem prächtigen Karpfen. Um den Artenreichtum im Silbersee zu vergrößern und dem starken Zuwachs von Weißfischen vorzubeugen, beschloss der Vorstand, Regenbogenforellen im Silbersee einzusetzen.

(Text: he, Foto der Gemeinde Lautertal zeigt zwei erfolgreiche Angler der Ferienspiele des letzten Jahres)

Reichenbacher und Lautertaler in ihrer Jugendzeit

Bei den meisten Menschen prägen sich die Gesichtszüge schon in den ersten Lebensjahren aus und verändern sich später kaum noch. Wer sie also im Alter kennt, kann sie deshalb oft auch auf Fotos aus ihrer Jugendzeit ermitteln, wie hier auf dem Konfirmandenbild/dem Schulbild. Um das Herausfinden nicht zu leicht zu machen, wurde auf die Angabe des Jahrgangs verzichtet. Das Bild wird so groß wie möglich gezeigt, um die Personen leichter zu erkennen. Siehe Bild auf der folgenden Seite 6. (Text und Repro: he)



Konfirmanden des Jahrgangs.....? mit Pfarrer Mager

Termine:

Samstag, 25. Oktober, 14.00 Uhr: Treffen der Altfußballer aus dem Kreis Bergstraße in der TSV-Halle. Organisator: Rolf Herbold.

Sonntag, 26. Oktober, ab 13.30 Uhr: Saisonabschluss des Tennisclubs Lautertal auf den Anlagen an der Lautertalhalle.

Sonntag, den 2. November, ab 14:15 Uhr: Martinsfest für Senioren von der Gemeinde Lautertal in der Lautertalhalle in Elmshausen.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.